

Die heutige Ankündigung der Stadt Linz, die für den Betrieb der Tabakfabrik genehmigte Garage nun auch für Anrainer:innen von 16:30 bis 8 Uhr früh zu öffnen, schlägt dem Fass den Boden aus. Ein Kilometer von der Tabakfabrik entfernt scheint nun auch der ILG langsam zu dämmern, dass diese Garage wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Nun soll Nachtparken für alle das Projekt "retten".

Tabakfabrik-Garage schon jetzt ein Flop!

"Offenbar dämmert es nun auch dem Geschäftsführer Herrn Eidenberger von der ILG", so PLUS Gemeinderätin und Kaplanhofviertlerin Brita Piovesan. "Denn nun soll entgegen allen Versprechen und Genehmigungen die betriebliche Tabakfabrik-Garage in der Nacht für Private geöffnet werden." Das entspricht nicht den Genehmigungen und den Zusagen an die betroffenen Nachbar:innen. "Denn denen hat Eidenberger nächtliche Ruhe und eine reine Betriebsgarage versprochen. Wurde so die Genehmigung unter Vortäuschen falscher Tatsachen erteilt und muss nun neu verhandelt werden?!"

Wir rekapitulieren: Der Innenhof der Tabakfabrik soll "grün" und autofrei werden. Weil es jedoch verabsäumt wurde, diese Stellplätze in der Tiefgarage der Quadrill unterzubringen, sollen die Stellplätze ins Kaplanhofviertel verfrachtet werden. Die geplante Betriebsgarage in der Petzoldstraße liegt 1 km (!) von den Arbeitsplätzen der TFL entfernt. *"Die Mitarbeiter:innen wurden dazu nicht befragt. Die Akzeptanz wird sich vorhersehbar in Grenzen halten. Ein Flop der Garage droht. Um das zu vermeiden, soll nun offenbar die (betriebliche) Garage für die Anrainer:innen geöffnet werden. Rechtliche Fragen tun sich auf."* Denn die Verhandlungsschrift widerspricht der aktuellen Entwicklung eindeutig: Darin wird festgehalten, dass es sich **nicht um eine öffentliche Garage**, sondern um ein Mitarbeiter-Parkhaus handelt, dessen Nutzung **überwiegend tagsüber** erfolgen soll. Nachtfahrten (der TFL Mitarbeiter:innen) seien lediglich „nicht gänzlich auszuschließen.“ Von einem gezielten Nachtbetrieb war nie die Rede. *„Das ist ein wesentlicher Unterschied. Was jetzt passiert, ist eine klare Abweichung von dem, was genehmigt und zugesichert wurde“, so Brita Piovesan.*

Zitate Anwohner:innen:

"Mir ist niemand bekannt, der ein Interesse hat, in dieser Garage zu parken. Es gab auch hier im Umfeld keine Umfragen. Der Bedarf im Umkreis von 300m ist nicht gegeben", so Anrainer Blaschek. „Eine Garage zu bauen und dann erst zu überlegen, wer dort eigentlich parken könnte, ist für mich für mich mit professioneller Planung nichts zu tun. Immerhin geht es hier um öffentliche Gelder."

„Die Öffnung der Garage bedeutet mehr Verkehr und mehr Lärm, genau dort, wo Menschen seit Jahrzehnten wohnen. Über uns Anrainer:innen wird einfach drübergefahren“, kritisiert eine weitere Nachbarin, die von der Verkehrszunahme stark betroffen sein wird. „Uns wurde ein Nachtfahrverbot zugesichert– jetzt kommt genau das Gegenteil. Wenn die Garage nun auch nachts genutzt wird, sind die gesamten Verkehrs- und Lärmgutachten, die Teil des Verfahrens waren, hinfällig. Es stellt sich die Frage, ob hier nicht sogar neue Prüfungen notwendig wären?"

Für **Piovesan** ist klar: *"Diese Garage ist kein innovatives Projekt, wie behauptet, sondern ein Paradebeispiel für verfehlte Stadtentwicklung - und zwar mit Ansage. Das ist auch mit Marketing und Pseudo-Innovation nicht wettzumachen."*